

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1918

273 (15.6.1918) Mittagausgabe

Bezugs-Preise:

Table with subscription rates for 'Badische Presse' in Karlsruhe, including monthly and annual rates for different delivery methods.

Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden. Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe. Weitens größte Bezugszahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Hiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für den Textteil: Anton Rudolph.

Anzeigen:

Die Spalt. Kolonnenzeitung 30 Bl. Die Reichsanzeige 1 Bl. 12 Bl. an 1. Stelle 1.25 Bl. die Seite, außerdem 1/2 Preisen für die 2. und 3. Stelle.

Nr. 273. Telefon: Geschäftliche Nr. 25. Karlsruhe, Samstag den 15. Juni 1918. Telefon: Redaktion Nr. 309. 34. Jahrgang.

Modiglianis Friedensrede.

Modiglianis Friedensrede. Der Abgeordnete Modigliani kritisierte die Haltung der italienischen Regierung...

Modigliani sprach dann von dem zweiten Brief Kaiser Karls, den die englischen Blätter zufolge bestimmte Friedensvorschläge...

Ministerpräsident Orlando erklärte in lebhafte Antwortung der Rede Modiglianis, er sei überrascht, dass Modigliani Kritik an der Rede der Regierung übe...

König, 14. Juni. Die „Aöln. Jtg.“ meldet von der Schweizer Grenze: Durch die Friedensrede Modiglianis ist die Eröffnungslösung der italienischen Kammer...

Das „Giornale d'Italia“ sagt trocken, wenn der von Modigliani prophezeite Vorschlag käme, würde er derselben Würdigung unterzogen wie dies bei früheren Anlässen immer der Fall gewesen sei...

Merkwürdig ist, daß die erwünschten Friedensvorschläge immer von den Zentralmächten ausgehen sollen...

Lugano, 15. Juni. Von hier wird dem „Berl. Lokalan.“ mitgeteilt: Im italienischen Parlament hielt der zur Kriegspartei zählende Reformist Labriola eine Rede...

Die neuen Steuern.

Von Geheimrat Prof. Dr. Julius Wolf (Berlin). Die Verhandlungen über die neuen Steuervorlagen nähern sich ihrem Ende...

Entscheidend für den Gesamtcharakter des neuen Steuerwerks ist die Einteilung zweier großer direkter Steuern in den ursprünglichen Steuerarten...

bare Ziel hinaus. Er holte gleich drei direkte Steuern aus dem Köcher und bewilligt nunmehr dem Reichsschatzsekretär gut eine Milliarde mehr als er fürs Erste braucht...

Die interessanteren von den beiden neuen Steuern ist die Reichsvermögenssteuer, als einmalig gebacht und bezeichnet, voraussichtlich zu wiederholter Heranziehung berufen...

Anders als die neue Reichsvermögenssteuer ist die Mehreinkommensteuer zu beurteilen. Sie ist eine Gelegenheitssteuer und wird eine Wiederholung kaum erfahren...

Besonderen Interesses in weitesten Kreisen war und ist auch der Umwälzungspunkt gewiß. Verfügt er doch einen jeden, dem man sich niemand entziehen, auch nicht der arme Mann...

Insgesamt hat das neue Steuerwerk durch die Eingriffe des Reichstages heute schon wesentliche Verbesserungen erfahren. Auch der Reichsschatzsekretär wird sie als solche empfinden...

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Deutscher Heeresbericht.

WB. Berlin, 14. Juni. (Antif.) Von den Kampfzonen nichts Neues.

2650 Gefühle erobert.

WB. Berlin, 14. Juni. Seit dem 21. März hat sich die von den Deutschen gemachte Gefühlsbeute im Westen in Folge der letzten Kämpfe zwischen Aisne und Marne...

Compiegne unter deutschem Feuer.

WB. Berlin, 14. Juni. (Nichtamtlich.) Das historisch berühmte Dorf Cambonne wurde bereits in der Abenddämmerung des zweiten Angriffstages nach Eroberung des langgestreckten Antons...

Dabei war das Gelände der May-Schlacht mit seinen ausgedehnten Wäldern und stärkstem Hügelcharakter einer zielbewussten Verteidigung ungünstiger als die waldarmen flachen Bodenwellen...

Bei den großen Landangriffen, mit denen die Franzosen am Dienstag den 11. Juni bereits gescheiterten Erfolg am Maß aus freitrag zu machen versuchten...

geseht. Auch hier schwebte wie vor Soissons über Soissons Gegenangriffen ein tragisches „zu spät“.

Die Steigerung der Schlacht.

Berlin, 14. Juni. Schweizer Blätter melden lt. „B. Z.“: Englische Kriegsberichterfasser an der Westfront berichten nach London, daß die Kämpfe in Frankreich gegenwärtig eine solche Festigkeit annehmen...

Barzini über die Schlacht bei Montdidier. Rom.

Berlin, 14. Juni. (Privatmel.) Der bekannte italienische Kriegsberichterfasser Barzini beschließt einer Luganomedlung des „B. T.“ zufolge:

Die neue Schlacht zwischen Montdidier und Nogon trägt das Gepräge unerbörter Wildheit und übertrifft an Mut alle früheren Schlachten, selbst die Verdunschlacht. Da es mit der Ueberzeugung nicht ging, verließen es die Deutschen mit der bloßen Gewalt...

Soch hat seine letzten Reserven eingesetzt.

WB. Berlin, 14. Juni. (Nicht amt.) Nach zwei Seiten hin ist der Teiloffensive der Armee Hutier ein großer Erfolg beschieden gewesen. Neben dem großen Geländegewinn und der Eroberung der Hochfläche südwestlich von Nogon...

Außer den 8 bei Beginn des Kampfes in Front befindlichen Stellungensteilungen hat Soch innerhalb dreier Tagen außer vielen anderen mehrere Elite- und Reserveeinheiten in den Kampf werfen müssen...

Außer den 15000 unverwundeten Gefangenen hat der Gegner ungeheure blutige Verluste erlitten. Saufenweise liegen die Leichen an den Hauptkampfstellen, wie z. B. an der Renaud, am Monte Coisy...

Die Verteidigung von Paris.

Berlin, 14. Juni. Wie der „L. A.“ von der Schweizer Grenze berichtet, meldet die „Daily Mail“ aus Paris, daß die Verteidigungslinien von Paris weiter verstärkt und organisiert worden sind...

Sch. Zürich, 15. Juni. (Privatmel.) Der „Magd. Jtg.“ wird von hier telegraphiert: Der „Corriere“ meldet aus Paris: Dem neu eingeschickten Sicherungsausschuss zur Verteidigung der Hauptstadt gab die Regierung bekannt, sie erachte die Hauptstadt Paris erst bei Verlust von Compiegne für gefährdet...

Die Besorgnis um Paris.

Sch. Genf, 15. Juni. (Privatmel.) Dem „Berl. Tagebl.“ wird von hier gemeldet: Die Besorgnis um Paris bricht aus allen hier vorliegenden Pariser Zeitungstiteln. Die Mütter melden eine plötzliche Zunahme der allgemeinen Auswanderung...

„Hervé“ schreibt: „Man hängt vor der Möglichkeit, daß die Hauptstadt in den Bereich des deutschen schweren Artilleriefeuers kommt. Die eine große Kanone kann die Stadt ertragen, aber die Beschädigung durch Batterien könnte den Zusammenbruch bedeuten.“

Die „Humanité“ sagt, die Meinung der Mehrheit sei, ein neuer Rückzug der französischen Divisionen würde Paris in den Bereich der schweren Geschütze bringen, die den Widerstand lähmen...

Der „Matin“ schreibt: „Wenn Paris in das dauernde Feuer der deutschen Artillerie kommt, wird das industrielle Leben unmöglich werden. Das Komitee wird sich zunächst mit der Fortschaffung aller Pariser Nichtkombattanten und Verlegung der Munitionsfabriken zu befassen haben.“

König Gustav V. von Schweden.

Zu seinem 60. Geburtstag, 16. Juni. — Karlsruhe, 15. Juni. König Gustav V. von Schweden feiert morgen seinen 60. Geburtstag. Als Gemahl der Prinzessin Viktoria von Baden, der Schwester unseres Großherzogs, ist er unserem Land und Volke früh nahegetreten. Seine Vermählung mit der badischen Prinzessin Viktoria erfolgte am Silberhochzeitstag Großherzogs Friedrich I. und der Großherzogin Luise am 20. September 1881 in Karlsruhe, wo 25 Jahre später das damalige Kronprinzenpaar sein eigenes silbernes Fest mit der goldenen Hochzeit des großen Herrscherpaares verbinden konnte.

Als der am 16. Juni 1858 zu Schloß Drottningholm geborene Kronprinz am 8. Dezember 1907, also vor etwas mehr als einem Jahrzehnt, den schwedischen Königsthron bestieg, war er nicht nur im Auslande, sondern auch bei seinem eigenen Volke recht wenig bekannt. Es hieß damals, daß er während des Unionsstreites mit Norwegen auf der Seite der Militärpartei gestanden und ein schärferes, wenn nötig triegerisches Vorgehen gegen das Nachbarvolk befürwortet habe — allein ein Nachweis für diese Haltung des damaligen Kronprinzen ist bisher noch nicht erbracht worden. Was man von dem neuen König ist bisher noch nicht erbracht worden. Was man von dem neuen König ist bisher noch nicht erbracht worden.

Als König hat Gustav V. sich auf dem Thron als ein Mann von Pflichterfüllung, Verantwortungsgewissen und Ernst erwiesen. Leicht war seine Stellung als König nicht, denn Gustav V. stand im Schatten der Gestalt seines Vaters, der eine geradezu hehrernde Persönlichkeit gewesen war: geistvoll, überströmend, hinreißend lebenswichtig, sehr sehr ist von anderem Schlage. König Gustav ist zurückhaltend, lieblich, er ist ein schlichter Mann, und es nicht, große Reden zu halten, überhaupt stellt er sich nicht gern in den Vordergrund oder gar zu Schau. Er ist ein schlichter Mann, und eine seiner ersten Handlungen nach seiner Thronbesteigung war die Durchführung einer allgemeinen Vereinfachung des königlichen Haushaltes sowie die Verminderung des Brunkes bei Empfängen und Festen. Dagegen legt er Wert auf persönliche Beziehungen zu Vertretern aller Klassen seines Volkes, denn läßt er sich von solchen betreuen, er versteht die nicht häufige Kunst zu hören und geht auf freilegenden Meinungsäußerungen unbesorgten ein. Aber trotz seiner Zurückhaltung hat er sich einmal veranlaßt gesehen, ganz in den Vordergrund der Ereignisse zu treten. Das war damals, als er in dieser Sorge um die Wehrkraft des Landes sich mit einem bewegten Ausrufe unmittelbar an sein Volk wandte. Die Antwort bildete die große Wackerkündigung. Damals fand König Gustav, von seiner Krankheit kaum genesend, Stundenlang auf dem Balkon seines Schlosses, um die treuen Bayern zu betrachten, die aus dem Süden des Reiches her gekommen waren, den König ihrer Anführerschaft zu verehren. Jener Tag war wohl der Höhepunkt des Königtums Gustavs V.

Die Zukunft Belgiens.

Den Walthers Wissen. — Die Nachricht aus Le Havre, daß der französische Ministerpräsident de Brocauville demissioniert hat und an seiner Stelle der Flamme Cooreman zur Macht gelangt ist, klang im ersten Augenblick so sehr nach Umwälzung, daß in der Tat bereits einige hoffungsvolle Optimisten dieses Ereignis als eine vollständige Wendung in der belgischen Politik begrüßt haben. So sehr der Personenwechsel aber auch symptomatisch ist und die Schwierigkeiten beleuchtet, in welche die belgische Regierung durch ihre unheilvolle Politik mit jedem Tage tiefer gerät, so kann es keinem Kenner der Verhältnisse zweifelhaft sein, daß das belgische Staatsgeschick vorläufig keine oder nur sehr ungewisse Aussichten auf Besserung vornehmen wird. Noch weiß man nicht, warum de Brocauville abgedankt hat. Auch weiß man nicht, was er für ein Mann ist, was darüber offiziell verlautet wird, als bare Münze zu nehmen. Es ist höchst unwahrscheinlich, daß dieser ehrgeizige Mann tatsächlich von der Bildfläche abgetreten ist. Man kennt keine Kunst, in

Die Verhaftung des Herrn Dassel.

Roman von Friedrich Hey. (66. Fortsetzung.) — So aufgerichtet stand Herr Oberregierungsrat Hartig da, die Rüstern blühten sich, es war wieder Blut in die lange, magere Nase gekommen, ein alter Studentenschmuck trat auf der Wange sichtbar zutage, als er zu dem Anwalt Dr. Gumpelwitz sagte, daß er im umgekehrten Falle Herrn Dassel seine Zeugen mit einer Pistolenforderung geschickt hätte. Und so erwiderte denn auch Dr. Gumpelwitz: „Natürlich! Selbstverständlich! Unter akademisch gebildeten Leuten! — Aber Herr Dassel gehört einem anderen Berufskreise an. In Ihrem Falle würde aber auch keine berufliche, keine Vermögensschädigung eintreten. Herr Dassel hat mit seinem Verlust mit 10 000 Mark sehr minimal angegeben. Er könnte leicht nachweisen...“ „Das sind Phantasien! Den Nachweis zu bringen vermag er nicht!“ schrie jetzt zitternd vor Aufregung der unglückliche Beamte. „Mein hochverehrter Herr Oberregierungsrat, es täte mir unendlich leid, wenn Sie sich persönlich erregten. — Die Beweise sind klipp und klar zu führen: Der Prokurist Herr Bösch sagt zu Protokoll — eine Kundenliste von 34 Namen habe ich hier — alle werden unter ihrem Eide auszusagen. Ganz privatim und selbstverständlich vertraulich: Es hat eine große Mühe und Anstrengung gekostet, den aufs höchste empörten Herrn Dassel — und seine Entrüstung ist doch nur zu begreiflich — überhaupt zu bewegen, dem Gedanken eines durch

schwierigen Situationen aus dem Licht in jenen Hintergrund „aufrückzutreten“, in welchem sich politische Kräfte gewisser Art viel ungestörter spinnen lassen. Man wird wohl nicht fehl gehen, in der Vermutung, daß unter dem Zwange der Verhältnisse der Ansicht einer politischen Konzeption erweckt werden soll, und daß man in Wahrheit einwilligen nicht daran denkt, die bisherigen Grundzüge aufzugeben.

Cooreman war vor dem Kriege Abgeordneter von Gent, der Hauptstadt Flanderns, ist also berufsmäßig für die Interessen der Flamen eingetreten. Daraus folgt noch keineswegs, daß er auch im jetzigen Augenblicke Flamenpolitik treiben wird; die Tatsache, daß man ihm das Portefeuille des Ministerpräsidenten gegeben hat, deutet im Gegenteil darauf hin, daß man ihn für einen Mann hält, dem das selbständige nationale Leben seines eigenen Vaterlandes erst in zweiter Linie wichtig ist. Man hofft vielleicht durch diesen Schachzug über die, wie man denkt, kurze Spanne Zeit bis zum Ende der Entente wegzukommen.

Das Positive, an das man sich zu halten hat, ist die bedrohte Lage der belgischen Regierung, die ihr Land der Entente auf Gnade oder Ungnade ausgeliefert hat, und deren Politik nicht mehr die den belgischen Flamen dienende Politik ist. In erster Linie nicht mehr die Flamen: Die aktivistische Bewegung im belgischen Gebiet hat im Laufe der Zeit sozial Fortschritte gemacht, hat sozial Tatsächliches erreicht, daß aller Hohn und Spott und alle pathetischen Schimpfereien der Herren in Le Havre und ihrer Presse niemand darüber hinwegtäuschen können, am wenigsten die Regierung selbst, daß die Flamen ein Volk sind, das jetzt mit allen Mitteln in die Höhe will und mit dem unbedingt gerechnet werden muß. Herr de Brocauville dürfte doch etwas Bleich geworden sein, als auf sein geistliches Wort: „La Belgique sera latine ou elle ne sera pas!“ aus den Kreisen der „Jungflamen“ (des linken Flügels der Aktivist) die wichtige Antwort kam: „Elle ne sera pas! Vive la Flandre!“

Am gefährlichsten aber ist der jetzigen Regierung Franz von Cooreman, der außerordentlich geschickte und tätige Abgeordnete von Antwerpen, der hervorragende Flamenführer, der seit dem Krieg das Wort „België“ im Munde hat, und den großen „Flamenbelgisch Verband“ leitet. Wiewohl sich ein Cammerlaert als den Todfeind der Aktivist gibt und es vielleicht auch ist, da er auf dem Standpunkt steht, daß die berechtigten Ansprüche der Flamen von der legitimen Regierung erfüllt, und auf verfassungsmäßigen Wege erreicht werden müßten, so kann die Regierung in ihm doch nur einen Verbündeten der Aktivist sehen, da auch er immerhin seine Gründe hat, nicht erst das Ende des Krieges abzuwarten, um ausreichende Garantien zu erhalten.

Die gegenwärtige Regierung sieht also ihre Hände wegschwimmen und steht je länger der Krieg dauert, umso fester jenseit der „Belgische Währung“ gerichtet, die sie seit Jahrzehnten auf französischer Basis künstlich erhalten hat. Zwei Wege liegen ihr: Dem neuen Ruder des Landes wirtschaftliche Rechnung zu tragen, also die Flamen in die Grundbesitzer zu wecheln, also moralisierende Maßnahmen zu ergreifen; oder dem Gegner durch annehmende Nachgiebigkeit und Freigabe der Flamen aus der Hand zu weichen und ihn in die Front der Schlinge zu lassen. Solange die Regierung nicht völlig aus der Hand der Schlinge aus ihrer Fänge ist, solange nur der zweite Weg denkbar ist. Man wird der Entwicklung des Tages mit dem größten Interesse entgegenzusehen haben, denn die Entscheidung über das Schicksal der belgischen Regierung hängt von dem Ausgang dieses Kampfes ab, das man sich nicht anders Dinge dabei vorstellen kann, als ihre Ueberlebenden.

England und der Krieg. — Reise Brantings und Trooltras nach England erlaubt. — Amsterdam, 14. Juni. (Privattelegr.) Die „Dutch News“ melden, daß die englische Regierung den holländischen Sozialistenführern Branting und Trooltra die Pässe für die bevorstehende Konferenz der Arbeiterpartei bewilligt habe.

England und der Wirtschaftskrieg. — London, 15. Juni. (Nicht amtlich.) „Westminster Gazette“ schreibt: Die Allierten haben die Kontrolle über einen sehr großen Teil der Rohstoffe der Welt und können bestimmen, unter welchen Bedingungen diese Rohstoffe den Mittelmächten zugänglich gemacht werden. Dornburg hat sich neulich in einem Artikel für einen Wirtschaftsband der Völker ausgesprochen, um der Menschheit, deren Rohstoffe erschöpft seien, Erleichterungen zu verschaffen. Er meint damit, daß Deutschland und seine Verbündeten erspart seien, denn wir und unsere Verbündeten sind es nicht. (?) „Wir beabsichtigen nicht nur einen wirtschaftlichen, sondern einen politischen und wirtschaftlichen Völkerbund, und wenn Dornburg und seine Landsleute einen Anteil an den Rohstoffen und Handelsprivilegien über die wir verfügen, haben wollen, so müssen sie uns Bürgschaft dafür bieten, daß sie sich dem politischen System, das wir wünschen (!) einordnen. Im höchsten Stadium des Krieges wird diese wirtschaftliche Waise, wenn sie richtig angewandt wird, von besonderer Macht und Wichtigkeit sein.“

Der Krieg mit Italien. — Oesterreichisch-ungarischer Bericht. — Wien, 14. Juni. (Nicht amtlich.) Der österreichisch-ungarische Gebirgsfrontmächtige Artilleriekampf. An der unteren Piave mizlangten zwei feindliche Erkundungsversuche. In Albanien, nördlich des Devoli, wurde ein Angriff der Franzosen nach 12stündigem Kampf, an dem auch bulgarische Truppen teilnahmen, abgewiesen. Bei der Abwehr eines auf Cattaro gerichteten Luftangriffes wurde ein englischer Flieger durch unsere Marineflugzeuge abgeschossen. Der Chef des Generalstabes.

Ereignisse zur See. — Zum Minenunglück der „Königin Regentes.“ — Hamburg, 14. Juni. (Nicht amtlich.) Meldung des Korrespondenzbüros. Für die Untersuchung des in ungefähr 20 Faden Wasser liegenden Dampfers „Königin Regentes“ wird der Geschwinderdampfer „Zeeland“ ausgerüstet. Er soll in den nächsten Tagen abfahren.

Torpediert. — London, 14. Juni. (Nicht amtlich.) Amtlich. Ein belgischer bewaffneter Passagierdampfer wurde am 5. Juni torpediert und sank. 7 Personen, darunter 4 Mitglieder der Besatzung, wurden vermißt.

Ägyptische Häfen gesperrt. — Haag, 14. Juni. (Nicht amtlich.) Korrespondenzbüro. Das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten hat die Nachricht erhalten, daß die ägyptischen Häfen westlich von Alexandria für die allgemeine Schifffahrt geschlossen sind.

Deutschland und der Krieg.

Aus dem preussischen Abgeordnetenhaus. — Berlin, 14. Juni. Der Aeltesten-Ausschuß des preussischen Abgeordnetenhauses trat heute vor Beginn der Kollisionsammlung zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen. Eine bestimmte Entscheidung der Staatsregierung über die Vertagung des Landtags ist noch nicht ergangen. Es wird angenommen, daß der Landtag bis zum 20. September vertagt wird, und daß alsdann zunächst das Herrenhaus zusammentritt und etwa Mitte Oktober das Abgeordnetenhaus. Am 4. Juli wird die letzte Sitzung des Verfassungsgesetzes erfolgen.

Zentrumsfraktion und Zentrumsprelle. — Berlin, 15. Juni. Die Zentrumsfraktion des Reichstages beschloß u. a. die Zentrumsprelle dazu zu bestimmen, daß wenn die Meinungsverschiedenheiten zwischen Presse und Fraktion ergeben, deren öffentliche Austragung tunlichst zu vermeiden, dagegen eine sachliche Aussprache mit dem Fraktionsvorsitzenden herbeizuführen ist.

Die Verwendung der aus russischer Kriegsgefangenschaft Heimgekehrten. — Berlin, 14. Juni. Als Antwort auf viele dem Kriegsministerium eingehende Anfragen wird folgendes bestimmt: Die aus russischer Kriegsgefangenschaft Heimgekehrten können ohne Einschränkung wieder im Militärdienst verwendet werden. Es würde dem Grundgesetz im allgemeinen widersprechen, wenn diese Heeresangehörigen nach Ablauf ihres Urlaubs anders verwendet würden, als die übrigen Heeresdienstpflichtigen, von denen selbst viele nach mehrjähriger Verwendung der Front wieder zurückgeführt werden. Soweit aus besonderen Gründen, z. B. infolge vorgezeichneten Alters oder aus familiären Rücksichten, von einer Verwendung an der Front abgesehen werden darf, kommen diese Sonderbestimmungen auch den aus russischer Kriegsgefangenschaft Zurückgekehrten zugute.

England und der Krieg. — Reise Brantings und Trooltras nach England erlaubt. — Amsterdam, 14. Juni. (Privattelegr.) Die „Dutch News“ melden, daß die englische Regierung den holländischen Sozialistenführern Branting und Trooltra die Pässe für die bevorstehende Konferenz der Arbeiterpartei bewilligt habe.

England und der Wirtschaftskrieg. — London, 15. Juni. (Nicht amtlich.) „Westminster Gazette“ schreibt: Die Allierten haben die Kontrolle über einen sehr großen Teil der Rohstoffe der Welt und können bestimmen, unter welchen Bedingungen diese Rohstoffe den Mittelmächten zugänglich gemacht werden. Dornburg hat sich neulich in einem Artikel für einen Wirtschaftsband der Völker ausgesprochen, um der Menschheit, deren Rohstoffe erschöpft seien, Erleichterungen zu verschaffen. Er meint damit, daß Deutschland und seine Verbündeten erspart seien, denn wir und unsere Verbündeten sind es nicht. (?) „Wir beabsichtigen nicht nur einen wirtschaftlichen, sondern einen politischen und wirtschaftlichen Völkerbund, und wenn Dornburg und seine Landsleute einen Anteil an den Rohstoffen und Handelsprivilegien über die wir verfügen, haben wollen, so müssen sie uns Bürgschaft dafür bieten, daß sie sich dem politischen System, das wir wünschen (!) einordnen. Im höchsten Stadium des Krieges wird diese wirtschaftliche Waise, wenn sie richtig angewandt wird, von besonderer Macht und Wichtigkeit sein.“

Der Krieg mit Italien. — Oesterreichisch-ungarischer Bericht. — Wien, 14. Juni. (Nicht amtlich.) Der österreichisch-ungarische Gebirgsfrontmächtige Artilleriekampf. An der unteren Piave mizlangten zwei feindliche Erkundungsversuche. In Albanien, nördlich des Devoli, wurde ein Angriff der Franzosen nach 12stündigem Kampf, an dem auch bulgarische Truppen teilnahmen, abgewiesen. Bei der Abwehr eines auf Cattaro gerichteten Luftangriffes wurde ein englischer Flieger durch unsere Marineflugzeuge abgeschossen. Der Chef des Generalstabes.

Torpediert. — London, 14. Juni. (Nicht amtlich.) Amtlich. Ein belgischer bewaffneter Passagierdampfer wurde am 5. Juni torpediert und sank. 7 Personen, darunter 4 Mitglieder der Besatzung, wurden vermißt.

Ägyptische Häfen gesperrt. — Haag, 14. Juni. (Nicht amtlich.) Korrespondenzbüro. Das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten hat die Nachricht erhalten, daß die ägyptischen Häfen westlich von Alexandria für die allgemeine Schifffahrt geschlossen sind.

Aufzüge u. Krane jeder Betriebsart liefert Ad. Seiser Maschinen-Fabrik Stuttgart

Kopischmerz & Söhne, Apotheken, in seiner raschen und vorzüglichen Wirkung. Erhältlich in 1781 Apotheken.

4. Herr Oberregierungsrat Dr. Hartig zahlt 500 Mark (fünfhundert Mark) Buße zugunsten einer wohltätigen Anstalt, nach Bestimmung des Herrn Dassel. 5. Bezüglich 500 Mark (fünfhundert Mark) Entschädigung an Herrn Dassel persönlich. 6. Herr Oberregierungsrat Dr. Hartig wird Herrn Banker Dassel durch Besuch in seiner Privatwohnung persönlich sein Bedauern über das Vorgefallene aussprechen und um Entschädigung bitten.

Was war für den armen Sünder die bitterste Bille, als er die Treppe vom Anwaltsbüro hinunterstankte, die Nummer 4 und 5 oder die Nummer 6? — Er wußte es selbst nicht in seiner Traurigkeit. Aber bei allem Kummer atmete er doch tief auf in dem Gefühl der Erleichterung: Die Sache kam zu Ende — er brauchte nicht monatelang vor den Gerichten zu erscheinen und sich öffentlichen Verhandlungen auszussetzen! War auch das Begräbnis teuer — erste Klasse mit sechs Pferden — Hauptsache war: Die elende Sache wurde außergerichtlich begraben. Der Landgerichtsrat hatte recht gehabt. Und auch darin: Der Dr. Gumpelwitz war doch im Grunde genommen, ein tüchtiger Mensch! Herr Gott, wie hätte der Prolet, der Dassel, ihn hegen und pflegen können in seiner Wit und Raubgier.

Und so kam der Oberregierungsrat zu der Ueberzeugung, daß dieser Dr. Gumpelwitz ein „ganz vorzüglicher“ Anwalt sei. Schade, daß er ihn nicht selbst gehabt hätte! Aber er wollte sich seinen Namen merken.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Ernährungsfrage.

BERLIN, 14. Juni. Der Ernährungsanschuß des Reichstages legte am Donnerstag seine Verhandlungen fort und besprach die Frage des Winterforns. Die bürgerlichen Parteien verlangten, daß den landwirtschaftlichen Erzeugern eine größere Menge Winterfornen belassen wird, was verjöhrend wirken würde gegenüber den vielen Pflichtablieferungen und den zahlreichen Zwangsmaßnahmen. Vertraulich wurde die Frage der Getreidepreise und der Frühjahrsprämie besprochen.

Gehemrat Kleinert von der Reichsgetreidekasse erklärte, daß das sogenannte Winterforn für Versorgungszwecke im allgemeinen nicht freigegeben werden könne, denn man habe mit dem 1918 gemachten Versuch sehr schlechte Erfahrungen gemacht. Trotz eines sehr genauen Kontrollsystems seien außerordentlich große Schwierigkeiten vorgekommen und diese Schwierigkeiten würden jetzt, wo die Gesamternte gespannter als 1918 und wo auch der Gesamtantrag unserer Ernte noch mehr zurückgegangen sei und zur Ernährung der Bevölkerung nur noch sehr geringfügig ausreichte, noch größer werden. Singsomme, daß der Begriff des Winterforns nicht klar sei.

Gehemrat Kleinert begründete weiter die Notwendigkeit einer ausreichenden Frühjahrsprämie für das kommende Frühjahr. Das Frühjahrsgetreide für das Erntejahr 1917 sei nicht vorhanden, wie sämtliche eingehend nachgeprüften Fälle ergeben hätten. Auch bei dieser Ernte seien für den Fall ungünstiger Witterung Vorkehrungen getroffen, um ein Verderben zu verhüten. Die gegen die Revisionsbeamten der Reichsgetreidekasse erhobenen Vorwürfe seien vielfach stark übertrieben. In Fällen eines wirklich unzulässigen Verhaltens von Beamten sei Entlassung erfolgt.

Gegen die übertriebenen Ferkelpreise schreiten jetzt in Norddeutschland die Behörden ein. So sind in dem Thüringer Ort Mühlberg-Wanderleben die Preise für ein paar 3 Wochen alter Tiere auf 60 Mark festgesetzt worden.

Die Getränkesteuer.

BERLIN, 14. Juni. Der Reichstagsauschuß für die Beratung der Getränkesteuer hat am Donnerstag die Biersteuer in zweiter Lesung verabschiedet. In den Beschlüssen erster Lesung wurde eine Reihe von Änderungen vorgenommen. Nach den Beschlüssen erster Lesung sollte als Einfacher gelten, Bier mit einem Stammwürzegehalt bis 4 1/2 Prozent, während mit Bier mit einem Stammwürzegehalt von mehr als 12 1/2 Prozent als Starkbier bezeichnet werden darf. Nach einem Antrag aller Parteien wurde beschlossen, das Einfache Bier mit einem Stammwürzegehalt bis 4 1/2 Prozent, Vollbier von 8 bis 13 Prozent und Starkbier mit einem Stammwürzegehalt von mehr als 13 Prozent sein soll. Bei § 5, der höhere Steuerstufe festsetzt für neue Brauereien, die nach dem 1. April 1918 in Betrieb genommen werden, beantragt Abg. Behrens (D. Fr.) eine Ausnahmebestimmung für Brauereien, die von Gastwirten auf genossenschaftlicher Grundlage errichtet werden.

Die Freistellung des Hausbraus wurde durch einige neue Einzelvorschriften stärker umgrenzt. Insbesondere darf der Hausbräu über den Bedarf der Brauereiarbeiter oder Anstellten hinausgehen. Neu eingeführt wurde in das Gesetz ein Verbot der Vermischung von Einfachem, Vollbier und Starkbier untereinander, sowie des Zusatzes von Zucker zu Bier durch den Brauer nach Eintritt der Steuerpflicht oder durch Bierhändler oder Wirte. Der Biersteuererziehung gleichgestellt wurde der Verkauf solcher gemischten Biere. Der Verkauf erster Lesung, die Biersteuer in den Gemeinden ab 1. April 1920 fortfallen zu lassen, wurde aufgehoben.

Reichsfinanzminister Graf Bredow hat darauf verwiesen, daß die Biersteuer in den Gemeinden Süddeutschlands ohnehin weiterbestanden hätte, da das Verbot nur die Gemeinden im norddeutschen Brauereigebiet betroffen hätte. Schließlich wurde für Arbeiter und Angehörige, die durch das Gesetz beschäftigungslos oder in ihren Bezügen beeinträchtigt werden, eine Entschädigungsfrist festgesetzt, ebenso für Kriegsteilnehmer, die bei Kriegsausbruch in einem Brauereibetrieb beschäftigt waren. Beschlossen wurde noch, von den Weinrenten Bayerns und Württembergs, sowie vom Großherzogtum Baden und von Elsass-Lothringen die Erhöhung der landesrechtlichen Bierbesteuerung nach den Sägen der Reichsbiersteuer zu verlangen. Damit war die zweite Lesung erledigt.

Die Annahme des Kompromissantrages bei der Weinsteuer, der die Steuer auf wiederum 20 Prozent herabsetzt, wurde schon mitgeteilt. § 9 (Absatzbeschränkung für Weintrauben und Traubenmaische) wurde mit nachfolgendem Zusatz angenommen: Für Gegenden, in denen der Bezug der Weintrauben oder Traubenmaische durch Verbraucher zur Selbstlieferung landesüblich ist, können nach näherer Bestimmung des Bundesrats Ausnahmen zugelassen werden. Steuerbefreiung wurde ebenfalls angenommen unter Neufassung der Riffer 1 wie folgt: Trauben, Traubenmoos oder Traubenwein und selbstgewonnene und verkaufte Trauben, sowie selbstgewonnenen Wein ähnliche Getränke zum Verbrauch im eigenen Haushalt und zur Verabreichung an die landwirtschaftlichen Arbeiter des eigenen Betriebs, soweit sie nicht in beschlossenen Flaschen den Verbrauchern ausgereicht werden.

Die Schaumweinsteuer wurde nach den Beschlüssen erster Lesung angenommen, dazu eine Entschließung, auf eine Verringerung des § 17 des Weingesetzes hinzuwirken, dahingehend, daß Schaumwein und schaumweinähnliche Getränke, die gewerbsmäßig innerhalb des deutschen Zollgebietes hergestellt und verkauft werden, auf der Flasche mit dem Zusatz „Deutscher Sekt“ zu kennzeichnen sind.

Sächsische Chronik.

Δ Mannheim, 14. Juni. Nach dem Stadtratsbericht überreicht die Stadtgemeinde für Darlehen auf 2 Hypotheken innerhalb 80 Prozent des amtlichen Schätzwertes zum Bau von Kleinwohnungen bis zum Höchstbetrag von 2 Millionen Mark die Bürgerschaft und Ausfallgarantie. Der Schätzwert der betreffenden Grundstücke löst 100.000 Mk. bei Grundflächen, die eine besondere Deckung bieten, 120.000 Mk. nicht überschreiten.

h Mannheim, 15. Juni. Wegen verbotenen Geldhandels hatten sich vor der Strafkammer neun polnische Händler und Händlerinnen und ein Juwelier zu verantworten. Sie hatten ihre Geschäfte nicht allein auf Mannheim, sondern auch auf andere Städte wie Frankfurt, Darmstadt, Stuttgart und Leipzig ausgedehnt. Für ein 20-Mark-Stück zahlten sie bis zu 54 Mk. und verkauften es zu höherem Preise weiter. Die Umhänge bestanden aus 6000 bis 7000 Mark. Der Hauptkäufer Moses Weißberger erhielt 1 Jahr Gefängnis und 5000 Mk. Geldstrafe, Hermann Wienert 9 Monate Gefängnis und 5000 Mk. Geldstrafe, während die anderen Angeklagten und der Juwelier geringere Gefängnisstrafen, aber jeweils 5000 Mk. Geldstrafe erhielten.

h Bielefeld, 15. Juni. Der 21jährige Landjäger Albert Steuter hatte von Felde einen Militärkarabiner mitgebracht, mit dem er vom Feinde eines erklärten Hauses aus Schießübungen unternahm. Dabei wurde ein 10jähriger Knabe so unglücklich getroffen, daß er alsbald starb. Steuter wurde von der Strafkammer Offenburger wegen fahrlässiger Tötung zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

h Stöckach, 16. Juni. Beim Stammholzausleben im hiesigen Bahnhof wurde der Landjäger Friedrich Schwanz totgedrückt.

Verkehr mit Schrotmühlen.

— Karlsruhe, 14. Juni. Die Stellvertretenden Generalkommandos haben in den letzten Wochen eine neue Verordnung über nicht gewerblich betriebene Schrotmühlen erlassen, die an die Stelle ihrer

bisher geltenden Verordnungen über Schrotmühlen getreten ist. Die neue Verordnung stellt eine erhebliche Verschärfung der bisher geltenden Vorschriften dar, soweit die Herstellung und der Umsatz von Schrotmühlen oder von Teilen von solchen in Frage kommt; beides wird unter Strafanandrohung grundsätzlich untersagt. Eine derartige Verschärfung war erforderlich, da die bisher gegebene Möglichkeit der Herstellung und des Ablasses von Schrotmühlen an Händler zu außerordentlichen Mißständen geführt hat. Die unter Umständen erforderlichen Ausnahmen von dem Verbot der Ueberlassung erteilen die unteren Verwaltungsbehörden; von dem Verbot der Herstellung kann die Reichsgetreidekasse Ausnahmen zulassen, die demgemäß befristet, einzelne ihr als vertrauenswürdig bestimmte Fabriken unter ihrer ständigen Kontrolle mit der Fabrikation zu betrauen.

Am unmißverständlich klarzustellen, daß jede zum Fertigmachen, d. h. zum Mahlen, Quetschen oder Schrotten von Getreide, Hülsenfrüchten oder Mais geeignete Vorrichtung unter die Verordnung fällt, ist in der Verordnung ausdrücklich hervorgehoben, daß derartige Vorrichtungen auch dann als Schrotmühlen anzusehen sind, wenn sie als Kaffeemühle, Knochenmühle oder anders bezeichnet werden; auch Haxerquetschen unterliegen der Verordnung.

Aus der Residenz.

— Karlsruhe, den 10. Juni. Zwei traurige Erinnerungstage bringt der Monat Juni für die badische Residenzstadt. Am heutigen 10. Juni und am kommenden 22. Juni jahren sich zum dritten bzw. zum zweiten Mal die heimatlichen Fliegerüberfälle auf Karlsruhe. Dem Fliegerangriff in den Morgenstunden des 10. Juni 1915 fielen 29 Menschenleben zum Opfer. Der 22. Juni war der Tag des großen Karlsruher Kinderermordes. 118 wehrlose Menschen, darunter 82 Kinder, wurden getötet, 140 Personen schwer verletzt. Die Erinnerung an jene Tage wird unseren Feinden auf ewig unvergessen bleiben. (g. A.)

sch. Erweiterung der Angestelltenversicherung. Die Gehaltsgrenze bei der Angestelltenversicherung betrug bisher 5000 Mark. Durch Gewährung von Feuerzusulagen sind Versicherte über diese Gehaltsgrenze hinausgekommen und waren daher nicht mehr versicherungspflichtig und manche Betriebe benötigten diese Gelegenheit und leisteten die Hälfte der Beiträge nicht mehr. Dem Angestellten blieb daher nichts anderes übrig, wenn er seine wohlverdienten Rechte wahrnehmen wollte, freiwillig versichertes Mitglied zu werden. In diesem Falle mußte der Versicherte die Beiträge allein aufbringen. Die Angestelltenverbände haben nun vorgeschlagen, die Gehaltsgrenze auf 8000 Mark zu erhöhen. Das Direktorium der Reichsversicherungsanstalt war der Ansicht, daß eine derartige Erhöhung nur als Kriegsmassnahme in Betracht käme, um Härten infolge der Verchiebung der Einkommensverhältnisse während des Krieges auszugleichen. Es sollte eine Bundesratsverordnung beantragt werden, daß versicherte Angestellte der höchsten Klasse darin verbleiben, auch wenn ihr Jahresarbeitsverdienst bis zu 8000 Mark steigt. Der Verwaltungsrat der Angestelltenversicherung setzte nun jene Grenzen nach mehrfachen Verhandlungen auf 7000 Mark fest. Es sollen zwei neue Gehaltsklassen eingeführt werden, jedenfalls wenn die erhöhte Einkommensgrenze als dauernde Einrichtung bleibt. Die Erhöhung soll durch die Entwertung des Geldes begründet werden. Der Monatsbeitrag würde bis 6000 Mark 33.60 Mark, bis 7000 Mark 40 Mark betragen.

— Mieter und Mietssteigerungen. Vom Kriegsausbruch für Konjunkturinteressen geht uns folgende Mitteilung zur Veröffentlichung zu: „Die zahlreichen Mietssteigerungen lassen es wünschenswert erscheinen, einen genaueren tatsächlichen Überblick über den Umfang der Mietssteigerungen zu bekommen. Der Kriegsausbruch für Konjunkturinteressen (Landesverband Baden) in Karlsruhe bittet daher alle Mieter, ihnen bekanntgewordene Mietssteigerungen auf dem im Anhangenteil dieses Blattes befindlichen Fragezettel anzugeben und letzteren vollständig und genau ausgefüllt an ihn einzulenden. Selbstverständlich wird von dem Einzelfall keinerlei Gebrauch in der Öffentlichkeit gemacht. Die Mieter müssen sich und der Allgemeinheit, wenn sie die Fragezettel sofort genau beantworten, denn die Ergebnisse sollen zum Ausbau der Mietssteigerungsgebung verwendet werden. Unangemessene Mietssteigerungen soll vorgebeugt werden. Weitere Fragezettel stehen in beliebiger Zahl zur Verfügung, sie wollen beim Kriegsausbruch für Konjunkturinteressen in Karlsruhe angefordert werden.“

h Der Evangelische Männerverein der Südstadt veranstaltet am Sonntag, den 16. Juni, abends 8 Uhr, im Evangelischen Gemeindehaus der Südstadt einen Familienabend, an dem Herr Schriftleiter Pfahler einen Vortrag halten wird über „Mag von Schenkenborf“, den berühmten Sängler der Freiheitskriege, der auch in Karlsruhe eine Festung gewohnt und das Kirchengesangs- und Klavier in seiner Lieber besungen hat. Den musikalischen Teil des Abends werden die Damen Erna Dietrich (Vokale), Frieda Lange (Sopran) und Emma Baumüller (Klavier) bestreiten. Zu der Veranstaltung hat jedermann freien Zutritt.

h Vortrag. Die Reichsbekleidungsstelle Berlin legt Wert auf Aufführungs-Vorträge, in welchen alle Kreise der Bevölkerung auf den notwendig werdenden größeren Verbrauch von Papiergeräten-zeugnissen in geeigneter Weise vorbereitet werden. Dr. Höpfer, Leiter der Erbschaftabteilung der Reichsbekleidungsstelle, hat in einer Reihe von Städten derartige Vorträge gehalten. Einer Anregung des Herrn Dr. Höpfer folgend, hat das Deutsche Forschungsinstitut für Textilstoffe, Karlsruhe (Kaiserstr. 24) die Organisation eines Vortrages in Karlsruhe und Mannheim gern übernommen. In Karlsruhe werden die Herren Dr. Höpfer und Dr. Sped (Geschäftsführer des Verbandes Deutscher Papiergerätenhersteller) über die Notwendigkeit der Verwendung der Papiergerätenzeugnisse für die bürgerliche Bevölkerung, sowie über die Verbesserung in der Papiergerätenindustrie sprechen. Den Teilnehmern an den Vorträgen wird Gelegenheit gegeben, Papiergerätenzeugnisse zu besichtigen. Der Vortrag findet statt am Samstag, den 22. Juni, abends 8 Uhr im großen Saale des Rathauses, Eintritt frei, referierte Plätze in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert, Ritterstraße.

h Im Kasse Erdbrunn findet heute abend Frankentanz mit verstärkter Kapelle und besonders gewähltem Programm statt. Von Montag, den 17. Juni, ab finden täglich Konzerte statt. (Siehe Anzeige im heutigen Blatt.)

h Konzert im Stadigarten. Am Sonntag, den 16. Juni, nachmittags von 3 1/2—7 Uhr, finden bei schönem Wetter „Volksmäßige Musikaufführungen“ der Feuerwehr- und Bürgerkapelle statt. (Nächste in Angelegenheit.)

h Residenztheater (Waldstraße). Die Meisterin des Tanzes, Olga Desmond, gastiert ab Samstag bis einschließlich Dienstag im Residenztheater in dem mehraktigen Schauspiel „Die Grille“ in freier Fassung des gleichnamigen Bühnenstückes; „Stopp“ aber die drohenden Ergebnisse eines Pöbels, ist ein köstliches dreitägiges Lustspiel mit Melitta Becki und Herbert Paulmüller. Die neueste Ausgabe des Bild- und Filmamts Berlin bringt Kämpfe um den Rennberg. h Kuzumischspiele (Kaiserstraße 168, Bild). Am Ansoh des Glases heißt das neue Programm, welches ab heute an erster Stelle auf dem neuen Programm steht. In dem Hauptprotokoll Friedrich Jellist, Melly Karoff und Lore Kildert. Die Dan ist die Hauptdarstellerin in dem reizenden Zeltigen Lustspiel „Falschgeister“. „Ein Flug gegen den Feind“ beschäftigt das sehenswerte Programm.

Pachtung von zwei Schwarzwalddörfern für die städtische Gutswirtschaft.

□ Karlsruhe, 15. Juni. Der Bürgerauschuß trat gestern nachmittag 5 Uhr zu einer Sitzung zusammen. Einzigster Punkt der Tagesordnung war die Pachtung des „Klosterhofes“ und des „Talhofes“ im Amtsbezirk Engen. Der Stadtrat hatte hierzu den Mißglauben des Bürgerauschusses eine gedruckte Vorlage unterbreitet, in welcher der Antrag gestellt war, der Bürgerauschuß wolle seine Zustimmung dazu erteilen, 1. daß die Stadtgemeinde Karlsruhe die hiesigen Fürstentberger Hofgüter „Klosterhof“ (auf Gemarkung Untenhausen und Zimmern) und „Talhof“ (auf Gemarkung Untenhausen) im Amtsbezirk Engen auf die Dauer von 15 Jahren gegen den jährlichen Pachtzins von 3700 M und 3800 M pachtet, 2. daß zur Erweiterung der Gutswirtschaft der beiden Hofgüter erforderlichenfalls die Pachtung der beiden Höfe der Stadtgemeinde im Interesse ihrer Viehhaltung und Mißwirtschaft zu empfehlen sei. Der Stadtrat hat sich davon überzeugt, daß es zur Pachtung der Höfe gelangen kann, die städtische Viehhaltung unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht zu bewahren ist, sondern nur durch Pachtung der Höfe gesichert werden kann. Er hat sich davon überzeugt, daß es nur durch Pachtung der Höfe gesichert werden kann, die städtische Viehhaltung unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht zu bewahren ist, sondern nur durch Pachtung der Höfe gesichert werden kann. Er hat sich davon überzeugt, daß es nur durch Pachtung der Höfe gesichert werden kann, die städtische Viehhaltung unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht zu bewahren ist, sondern nur durch Pachtung der Höfe gesichert werden kann.

In der Begründung zu der Vorlage war u. a. ausgeführt worden, der Betrieb der städtischen Mißwirtschaft hat sich im Verlauf des Krieges infolge immer ungünstiger gestaltet, als die Beschaffung des für die Rüge nötigen Futters immer schwieriger geworden und sein Ankauf insbesondere auch durch die große Verteuerung des Transportes nach Karlsruhe sehr unerschwinglich geworden ist. Der städtische Ausschuß für Land- und Forstwirtschaft, dessen Mitglieder Stadtrat ordner Braun und Kreisamtsleiter Geiß die Höfe besticht haben, kam nach eingehender Erörterung einstimmig zu dem Ergebnis, daß die Pachtung der beiden Höfe der Stadtgemeinde im Interesse ihrer Viehhaltung und Mißwirtschaft zu empfehlen sei. Der Stadtrat hat sich davon überzeugt, daß es zur Pachtung der Höfe gelangen kann, die städtische Viehhaltung unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht zu bewahren ist, sondern nur durch Pachtung der Höfe gesichert werden kann. Er hat sich davon überzeugt, daß es nur durch Pachtung der Höfe gesichert werden kann, die städtische Viehhaltung unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht zu bewahren ist, sondern nur durch Pachtung der Höfe gesichert werden kann.

Auch die mit der Pachtung des Waldhanser Hofes gemachten Erfahrungen ermuntern durchaus zum Abschluß der weiteren Pachtverträge. Obgleich der Waldhanser Hof erst Ende März vorigen Jahres in Bewirtschaftung der Stadt überging und er sich in einem sehr voranschreitenden Zustand befand, hat die Rechnung des Jahres 1917 mit einem Einnahme-Überschuß von rund 2100 M abgeschlossen. Wenn nun auch die Wirtschaftlichkeit eines landwirtschaftlichen Gutswirtschafts keineswegs aus dem Gelernten eines einzelnen Wirtschaftsjahres erkennen läßt, so läßt sich doch aufgrund dieses Ergebnisses erwarten, daß ernüchterte Nachteile für die Stadt aus einer solchen Pachtung nicht zu befürchten sind. In jedem Falle ist es für die Stadt, wenn sie ihre eigene Viehhaltung im Interesse ihrer Mißwirtschaft bestmöglich will, das vorteilhafteste und zweckmäßigste, die Höfe in bäuerlichen Betrieben auf dem Lande mit eigener Futtermittelherstellung aufzustellen und zu unterhalten.

In der Beratung über die Vorlage empfahl Stadtr. Obmann E. Frey ihre Annahme. Er betonte, weniglich die städtische Gutswirtschaft nicht rentiere, bei den gegenwärtigen Verhältnissen gar nichts anderes übrig bleibe, als dafür günstige Bedingungen zu schaffen.

Stadtr. Zimmermann (natf.) begrüßte die Vorlage, hob aber hervor, die städtische Gutswirtschaft dürfe keine dauernde Einrichtung werden; sie sei als Kriegsunternehmen zu betrachten, habe man sich gutes geleistet, vor allem in der Mißwirtschaft. Der Stadtrat nahm die Gelegenheit wahr, dem Organistator der städtischen Gutswirtschaft, der am 1. Juli dieses Amt wieder niederlegt, Frau Stadthofdirektor Sandersböcker für seine Arbeit an dieser Stelle Dank zu sagen. Zu wünschen sei, daß der neue Leiter der städtischen Gutswirtschaft, Unternehmungen, Landwirtschaftslehrer Weiser, freie Hand habe, und daß die für ihn ausgearbeitete Dienstordnung vom bürokratischen Geiste frei gehalten werde.

Stadtr. Müller (Str.) führte aus, nachdem nun einmal die städtische Gutswirtschaft mit großen Mitteln ins Leben gerufen worden sei, müsse man für ihre Erhaltung während des Krieges sorgen. Besser wäre es freilich gewesen, ein Gut in der Nähe der Stadt pachten zu können.

Stadtr. Sauer (Soz.) betonte, es sei wohl unzweifelhaft, daß die Gutswirtschaft eine ständige Einrichtung bleibe; die Ernährungsverhältnisse nach dem Krieg würden dazu zwingen. Der Vorlage stimmte auch seine Fraktion zu.

Stadtr. Neumeister (F. B.) erklärte ebenfalls das Einverständnis seiner Freunde zu der Vorlage.

Überbürgermeister Siegrist gab seiner Ansicht dahin Ausdruck, daß die Frage, ob die städtische Gutswirtschaft auch nach dem Krieg bestehen solle, einzig und allein von dem Bedürfnis abhängt. Die Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse sei übrigens schon vor dem Krieg von der Stadterwaltung ins Auge gefaßt worden. Die Vorlage fand danach einstimmige Annahme.

Im Anschluß hieran machte Überbürgermeister Siegrist noch einige Ausführungen über

die Obstzucht.

Er behauptete dabei, daß bis jetzt kein Mittel gefunden sei, den auf diesem Gebiete bestehenden Mißständen entgegenzuwirken oder sie abzuschaffen. Der Stadtrat habe erneut beim Ministerium des Innern die Zulassung des Bezugsvertrages beantragt, wenigstens in dem Umfang, daß 5 Pfund Obst auf den Kopf genehmigt werden. Die Städte wären auf jeden Fall besser verlagert, wenn die einzelnen Personen die Bezugsquoten die ihnen zur Verfügung stehen, ausnützen könnten. Dem Mißstand, der bisher in den Ladengeschäften bestand, wo nur an die städtische Landhofs Obst abgegeben worden sei, wäre durch das Eingreifen der Polizei abgeholfen worden. Ein neues System der Obstverteilung in der Stadt einzuführen, sei deshalb so schwierig, weil das Nachstrahlungsmittel nicht wisse, wann und wieviel Obst es erhalte. — Stadtr. Frey bemerkte hierauf, man müsse versuchen aufgrund der Anwesenheit des Obstverlaufs zu regeln. Die Annehmungen auf den Märkten müßten auf jeden Fall vermieden werden. Dieser verjöhnte man darauf, das Obst auf dem Markt zu verkaufen und gebe es nur durch die Geschäfte ab.

Um 7 1/2 Uhr hatte die Sitzung ihr Ende erreicht.

h Karlsruher 15. Juni morgens 6 Uhr 1,55 (14. Juni 1,52 m) 1. Aufl. 15. Juni morgens 6 Uhr 2,53 (14. Juni 2,49 m) 2. Aufl. 15. Juni morgens 6 Uhr 3,57 (14. Juni 3,50 m) 3. Aufl. 15. Juni morgens 6 Uhr 2,85 (14. Juni 2,81 m)

Neuenahr

gegen Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Blasenleiden — Gallenleiden — Zuckerkrankheit — Gicht — Rheumatismus — Katarrh. Erholung nach Kriegsverletzungen, Kriegskrankheiten und deren Folgenzuständen.

Trink- und Thermal-Bäder.

Wohnung im

Kurhotel

und in vielen andern Hotels, Pensionen und Privathäusern. Kurhotel, einziges Hotel mit Thermalbädern aus den Heilquellen des Bades, großer Erweiterungsbau mit allen Einrichtungen der Hotelkunst.

Für Hauskuren:

Versand des Neuenahrer Sprudels nach neuem Füllverfahren.

Werbeschriften und alle Auskünfte unsonst und postfrei durch die Kurdirektion Bad Neuenahr, Rheinland.

Residenz-Theater
Waldstrasse.
Samstag bis einschl. Dienstag.
Alleiniges Erstaufführungsrecht.
Olga Desmond
Die Meisterin des Tanzes
in dem Schauspiel
„Die Grille“
(Mit freier Besetzung des gleichnamigen Bühnenwerkes). 7179

Stropp.
Drollige Erlebnisse eines Pudels in 8 Akten.
Kämpfe um den Kesselberg
Herausgegeben vom Bild- u. Film-Amt Berlin.

Für meinen in der Oststadt, Ecke Rintheimer- und Weichenstraße, gelegenen Gemüsegarten suche ich zum sofortigen Eintritt einen
Gemüsegärtner.
Derselbe muß im Gemüsebau durchaus erfahren sein, selbständig arbeiten können und die Befähigung haben einen größeren, modernen Betrieb zu leiten. 6280
Christian Niemp, Karlsruhe, Kronenstr. 38.

Wir suchen per sofort
2 tüchtige Küfer
für Holz- und Kellerarbeit. 7160.2.2
Heinrich Baer & Söhne, Dampf-Brantweindrennerei u. Kältefabrik.

Mehrere
Zimmerleute und Maurer
zum Abbrennen und Aufstellen einer Halle nach Stuppenheim sofort gesucht. 2667a
H. Degler Söhne, Rastatt.

Tüchtig. Werkzeugdreher
als Meister
in kleine Maschinenfabrik gesucht. 2699a
Angebote mit Gehaltsansprüchen an
Ingenieur Jakob Eichhorn, Landau, Pfalz, Zuverlässiger, stadtkundiger

Fuhrmann
sofort gesucht.
Carl Aug. Nielen & Co., Rheinhafen, Nordbudenstraße. 7042

Arbeiter über 16 Jahre und Arbeiterinnen über 18 Jahre
werden fortwährend eingestellt. 7002.6.2
Karlsruhe-Rheinhafen, Sausastraße 20.

Fräulein,
kaufmännisch ausgebildet, für Kasse u. Buchhaltung zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote unter Nr. 7186 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. 2.1
Mehrere Arbeiterinnen
sofort gesucht. Emanuel Kahn, Gerrenstr. 23. 819798.2.1

Größere Anzahl saubere, fleißige junge Mädchen
für unsere Nahrungsmittelfabrik gesucht. Arbeitsbuch u. Dittungs-karte sind mitzubringen. 6239
Gesellschaft Sinner, Grünwinkel.

Mädchen
finden Beschäftigung bei 7202.5.1
A. Braun & Co., Waldstr. 28.

Ordentliche, ehrliche
Lauffrau oder Mädchen
sofort gesucht. 7183
P. Burchard, Kaiserstraße 143.

Offene Stelle.
Zur Reinigung des Ladens und sonstiger Räume suche ich pünktliche, zuverlässige Frau oder Surichen. 7187.2.1
L. Ph. Wilhelm, Kaiserstraße 205.

Sohn achtbarer Eltern
wünscht Lehre treten.
Engel-Drogerie, Werberplatz 44.
Lehrlings-Gelieb.
Ein ordentlicher Junge, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, findet gegen sofortige Bezahlung Stelle. Friedrich Immer, Karlsruhe, Morgenstr. 28. 71999

Lehrling
mit guter Schulbildung zu möglichst baldig. Eintritt gesucht. 7174
L. J. Ettlinger, Kronenstr. 24.

Kontoristin
(auch Anfängerin) für Büro-Arbeiten mit guten Zeugnissen gesucht. Selbstgeschriebene Angebote an 7100
Dampfwasserkessel Schorpp, Kaiser-Allee 37.

Eine tüchtige
Kontoristin
die mit allen vorerwähnten Büro-Arbeiten vertraut ist, zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter Nr. 7195 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Büstenfräulein,
eheliches, welches durch Beugnisse tüchtig nachweisen muß, sofort gesucht. Zu melden: Götthardt & Co., Goldenes Hirsch, Kaiser-Allee 129. 819888

Personal-Gesuch
für Kassierin, Restaur. in Wehrh. 7184
1 Koch od. Köchin, 1 Lehr-ling, 1 Wirtinmädchen, 2 Küchenmädchen, 1 Kinder-mädchen. Angeb. erbeten an **H. Hoffmann, Turmstr. 76. II. hier.**

Person
einfache, tüchtige, geübten Alters, zur selbstständigen Führung des Geschäftes an einem kleinen Geschäft od. 1. Juli gesucht. Näheres durch Frau Urban Schmidt Witwe und Gertrud Schmidt, gewerbemäßige Stellen-Vermittlerinnen, Erbprinzenstr. 27, Eingang Bürgerstraße. Ge-gründet 1879. 819805g

Kaushälterin - Hausdame -
ohne jeden Anhang zur Führung eines am hiesigen Geschäftes für bald gesucht. Ausführliche Bewerbungs-schreiben mit Gehaltsforderungen be-fördert unter Nr. 7180 die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Gesucht werden:
Gutempfohlenes Zimmer-mädchen, das nähen und bügeln kann, in feines Haus; ferner eine fleißige für Dame mit 1 Kind (Mädchen vorhanden) - Familienanschluß - Ausführliche Bewerbun-gen mit Zeugnissen und Photographie erbeten an Städtisches Arbeitsamt Pforzheim. 2701a

Braves, fleißiges
Mädchen
auf sofort oder 1. Juli für die Küche gesucht. Vorausz. Volkshaus C. Scheffelstr. 37. 819778

Junges Mädchen
tagsüber für häusliche Ar-beiten gesucht. Zu melden **Kaiserstr. 173 7189 im Laden.**

Tüchtiger Kaufmann
bilanzfähiger Buchhalter mit prima Zeugnissen, 3. St. Kaufm. Leiter mittl. Fabrik, sucht Verhältnisse halber für 1. Oktober 1933 oder später in Karlsruhe selbständige Vertrauens-(Lebens-)stellung. Suchender ist 33 Jahre alt und verheiratet. Angebote unter Nr. 819803 an die Geschäfts-stelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Geschäftsleiterin.
junges Fräulein, tautionsfähig (Geschäftstochter) wünscht passende Stellung eventl. Übernahme einer Filiale. Angebote unter Nr. 819472 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“. 2.2

Braves, fleiß. Mädchen für Küche und Haus, dem auch Gelegen. geboten ist, das Kochen zu erlernen, auf 1. Juli gesucht in H. Gans-halt (2 Bst.) 7038
Kronenstr. 80, 1. Et.

Mädchen
für Hausarbeit gesucht. 7106
Kronenstr. 29.

Junges Mädchen
zu kleiner Familie gesucht. Zu erfragen unter Nr. 819454 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Mädchen od. Frau
für einige Stunden tägl. für häusliche Arbeiten von kleiner Familie (2 Bst.) gesucht. 819707
Frau Gerleben, Kaiserallee 129, II. rechts.

Tüchtige Hilfe
für Küche, Wäsche und Putzerin gesucht. 7135
Reichelzareth III, Eibelstraße (Vollstr.) Küche

Beimädchen
zum Eintritt auf 1. Juli gesucht. 7154
Kronenstr. 124.

Tüchtiges Mädchen,
das die Küche und die Hausarbeit gut versteht, wird von kleiner Familie für alsbald oder später gesucht. 819228
Borstellung zwischen 2 und 4 Uhr.
Kronenstr. 25, II.

Kostbüglerinnen, Hilfsarbeiterinnen
sofort gesucht. 819577.8.3
Färberei H. Thomas, Akademiestr. 26.

Büglerrinnen, Arbeiterinnen
kräftige, finden Be-schäftigung. 4390
Dampfwasserkessel Schorpp, Kaiser-Allee 37.

Näherinnen
und einige
Lagerarbeiterinnen
finden Beschäftigung bei 7147
Hans Dieffenbacher, Sackfabrik, Gerwinstraße 53.

Einlegerin u. Mädchen
finden Beschäftigung bei 7147
L. Geisenbücker, G. m. b. H., Pessingstraße 70.

Gut möbl. Zimmer, ehl., mit 2 Betten, mit Pension, sofort zu bezim. 819414
Waldstr. 25, III.

Buchhalter,
durchaus selbständiger Ar-beiter, gänzl. militärfrei, in noch ungeübter, Stel-lung, mit langjähr. prak-tischer Tätigkeit bei her-vorrag. Weltfirma, sucht sich auf bald zu verän-dern. Gest. Angeb. unter Nr. 819814 an die Ge-schäftsst. d. Bad. Presse erb.

Möbl. Wohnung
gerichtet, vollst. möbl., 2 Zimmer, Küche mit schöner Maniarde, Süd- oder Südwestlage, bevorzugt. Angebote u. Nr. 819773 an die „Bad. Presse“ erb.

Möbl. Wohnung
gerichtet, vollst. möbl., 2 Zimmer, Küche mit schöner Maniarde, Süd- oder Südwestlage, bevorzugt. Angebote u. Nr. 819773 an die „Bad. Presse“ erb.

Möbl. Wohnung
gerichtet, vollst. möbl., 2 Zimmer, Küche mit schöner Maniarde, Süd- oder Südwestlage, bevorzugt. Angebote u. Nr. 819773 an die „Bad. Presse“ erb.

Möbl. Wohnung
gerichtet, vollst. möbl., 2 Zimmer, Küche mit schöner Maniarde, Süd- oder Südwestlage, bevorzugt. Angebote u. Nr. 819773 an die „Bad. Presse“ erb.

Möbl. Wohnung
gerichtet, vollst. möbl., 2 Zimmer, Küche mit schöner Maniarde, Süd- oder Südwestlage, bevorzugt. Angebote u. Nr. 819773 an die „Bad. Presse“ erb.

Möbl. Wohnung
gerichtet, vollst. möbl., 2 Zimmer, Küche mit schöner Maniarde, Süd- oder Südwestlage, bevorzugt. Angebote u. Nr. 819773 an die „Bad. Presse“ erb.

Möbl. Wohnung
gerichtet, vollst. möbl., 2 Zimmer, Küche mit schöner Maniarde, Süd- oder Südwestlage, bevorzugt. Angebote u. Nr. 819773 an die „Bad. Presse“ erb.

Möbl. Wohnung
gerichtet, vollst. möbl., 2 Zimmer, Küche mit schöner Maniarde, Süd- oder Südwestlage, bevorzugt. Angebote u. Nr. 819773 an die „Bad. Presse“ erb.

Möbl. Wohnung
gerichtet, vollst. möbl., 2 Zimmer, Küche mit schöner Maniarde, Süd- oder Südwestlage, bevorzugt. Angebote u. Nr. 819773 an die „Bad. Presse“ erb.

Möbl. Wohnung
gerichtet, vollst. möbl., 2 Zimmer, Küche mit schöner Maniarde, Süd- oder Südwestlage, bevorzugt. Angebote u. Nr. 819773 an die „Bad. Presse“ erb.

Möbl. Wohnung
gerichtet, vollst. möbl., 2 Zimmer, Küche mit schöner Maniarde, Süd- oder Südwestlage, bevorzugt. Angebote u. Nr. 819773 an die „Bad. Presse“ erb.

Nachruf.

In tapferem Vorwärtsdringen fielen für ihr Vaterland unsere treuen Kameraden und Führer

Leutnant d. Res. u. Komp.-Führer Hugo Ruffler
Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. u. 2. Kl., des Bad. Zähringer Löwen-Ordens 2. Kl. und d. Oester. Mil. Verdienst-Kreuzes 3. Kl.

Leutnant d. Res. u. Komp.-Führer Richard Baust
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl. und des Zähringer Löwen-Ordens 2. Kl.

Leutnant d. Res. u. Komp.-Führer Ernst Busch
Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. u. 2. Kl., des Zähringer Löwen-Ordens 2. Kl. und d. Oester. Mil. Verdienst-Kreuzes 3. Kl.

Leutnant d. Res. u. Komp.-Führer Hermann Müller
Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. u. 2. Kl., des Zähringer Löwen-Ordens 2. Kl. und d. Oester. Mil. Verdienst-Kreuzes 3. Kl.

Leutnant d. Res. u. Adjutant Karl Jackenburg
Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. u. 2. Kl.

Ihr vorbildliches Wirken und ihre hohe Gesinnung läßt uns die tapferen Offiziere nie vergessen. 2707a

Im Namen des Offizierkorps:
aus'm Weerth,
Oberstleutnant und Kommandeur des Infanterie-Regiments Markgraf Ludwig-Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111.

Todes-Anzeige.
Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute verschied nach langem, schwerem Leiden unsere liebe gute Tante u. treue Freundin

Frau Elise Wagner
geb. Nonella
im Alter von 72 Jahren. 7182

Im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen:
Major Faessler
Bezirkskommandeur.

Karlsruhe, den 14. Juni 1918.

Die Beisetzung findet Montag, den 17. ds., nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Preiswerte Damen- und Kinderhutformen

Gruppe	I	II	III	IV	V
	2.50	3.80	5.50	8.50	10.50

Blumen (Tuffs u. Ranken)

Gruppe	I	II	III	IV	V
	95 $\frac{1}{2}$	1.60	2.50	3.50	4.50

Hermann Schmoller & Co.

Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Gatte, der liebe, gute Vater meines Kindes

Konrad Hatz
Offiz.-Stellv. in ein. Feld-Art.-Regt.
Inhaber des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse und der Karl-Friedrich-Verdienstmedaille
am 2. Juni den Heldentod für das Vaterland gestorben ist. 2713a

In tiefem Schmerz:
Frau Anna Hatz
und Kind Frieda.
Kirchardt, den 14. Juni 1918.

Freunden und Bekannten die schmerzvolle Nachricht, daß mein lieber und unvergeßlicher Mann, unser Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Kunzmann
Landsturmm. in einem Res.-Inf.-Regt.
im Alter von 34 Jahren nach 3 $\frac{1}{2}$ -jähriger treuester Pflichterfüllung in den letzten Kämpfen den Heldentod erlitt. B19727

In tiefer Trauer:
Frau Marie Kunzmann Witwe
geb. Husser, nebst Verwandten.
Karlsruhe, Kürnbach, 15. Juni 1918.
Offenburg, Frelburg.
Trauerhaus: Steinstraß 29.

Städt. Badanstalt (Vierordtbad) Karlsruhe

Medizinische Bäder

Fichtennadel-Salz (Rappenaue od. Staßfurter).
Neutrolauge- und Schwefel- (Thionin) Bäder.
Badezeit für Herren und Damen: 7-1 Uhr vormitt. u. 3-8 $\frac{1}{2}$ Uhr nachm. Samstags abends bis 9 $\frac{1}{2}$ Uhr u. an Sonn- und Feiertagen während der Kriegszeit geschlossen. Mittags 1-3 Uhr geschlossen. 46

Städt. Vierordtbad. Gründlicher Schwimmunterricht

wird erteilt an Erwachsene und Kinder beiderlei Geschlechts. 7186.62

Preis für Erwachsene 10 Mk., für Kinder 6 Mk.

Heilsarmee, Kaiserstraße 93.
Montag, den 17. d. M., abends 8 Uhr, wird Oberleutnant K. Treite aus Berlin eine **besondere Versammlung,** verbunden mit Soldaten-Einreibung, leiten. 819786
Zedermann herzlich eingeladen.

Wer leihst sofort 600 Mark und pünktl. Rückzahlung. Geb. Angebote u. Nr. 218741 an die „Bad. Presse“ erb.

Ges. wird Grundbesitz, jed. Art Wohn- u. Geschäftshaus, Villa, Landhaus, Hotel, Gasthof, Gut, Mühle, industri. Betrieb an. Zuführung an ca. 6000 hohem gemerkte Käufer resp. Interessent, insbes. a. Erbk. Grundstücke f. Kriegsber. d. d. Verlan d. „Verkauf-Markt“. Angeb. an den „Verkauf-Markt“ Frankfurt a. M. Reichl erf. kostenlos.

Im Kampfe fürs Vaterland fiel unser liebes Mitglied

Abiturient Herbert Schmiderer
Ehre seinem Andenken!
Karlsruher Männerturnverein.

Statt besonderer Anzeige.

Heute vormittag entschlief unerwartet rasch, jedoch nach langen, schweren Leiden, im Alter von 76 Jahren, meine liebe Schwester und Tante

Fräulein Luise Scheeder.
Karlsruhe, den 14. Juni 1918.
Familie Killius.
Draisstraße 4, 1.
Die Beerdigung findet Montag, den 17. Juni, vormittags 12 Uhr, statt.

Detektiv- u. Priv.-Auskunft

Fr. Tierbacher, Münchener, Dienstadt 8/11. Arbeitet überall. Ermittelt alles. — Stellt alle Berichte unter Beweis. 5098a

Spezialität:
Ermittlung besond. Ausfälle auch im Auslande. Heberwahrung von Personen, Vaterschaftsermittlungen. Gesehiedungsachen. Nachforschung nach Verschollenen. Gutver. anonym. Briefschreiber. Heberwahrung d. Kriminalfällen. Hilfe in Strafsachen. Beforgung von Vertrauensangelegenheiten. aller Art. Anlante Briefe. Prosepekt gratis und franco.

Die Kohlenausfuhr ist jetzt viel geringer, als bisher und steht ein Besserwerden nicht in Aussicht.

Hüttenkoks
dagegen kommt reichlich bei und sind wir dadurch gezwungen, allen Kohlenlieferungen, ohne Ausnahme Koks zuzuteilen. Wünsche für Lieferung von nur Kohlen allein, können und dürfen nicht berücksichtigt werden, wenn die Gesamtversorgung nicht darunter leiden soll.

Um bei dem herrschenden Personalmangel die Geschäftsüberführ zu erleichtern, bitten wir im allgemeinen, bei Bestellung gleich zu bezahlen.

Verband Karlsruher Kohlenhändler, e. V.

Zu verkaufen

Neuer Blüschman, drei reich hergerichtete Sofas, eine Blüscharmatur mit 4 Stühlen und 2 Sesseln. Ausgezeichnet, ionis. Erleuchtung, Ventil. Blüscharmatur, d. d. Verlan d. „Verkauf-Markt“. Angeb. an den „Verkauf-Markt“ Frankfurt a. M. Reichl erf. kostenlos.

Zu verkaufen:
1 Bettstelle mit Zubehör, 1 Sofa mit 2 Stühlen, gepolstert, 1 Kommode, 1 Kleiderkasten, 1 Trümmerspiegel, 1 Tisch, 1 Kücheneinrichtung, gut erhalten, fast neu. Sämtl. verb. Anzugeben von 2-6 Uhr. 819799. Helfenfr. 1. V.

3 Küchenchränke wie neu, neue Küchenchränke, 100 neue Küchenchränke, Geschirrschränke, zum 2. Mal, sehr alle Preis, zu verkaufen bei 7197

J. Rabold,
Schützenstr. 52, Baden.

Zu verkaufen ein noch bereits neuer zweirädriges Leiterhandwagen.
Ladungstr. 20. Schreinerwerkstätte. 7198

Werrädriger Handpflüschwagen
3m lang, zu verkaufen bei **J. Rabold,** Schützenstr. 52.

Badischer Leib-Grenadier-Verein Karlsruhe E. V.

Schirmherr: Se. Kgl. Hoheit d. Großherzog.

Todes-Anzeige.

Unsere Herren Ehrenmitgliedern und Mitgliedern die schmerzliche Nachricht von dem Ableben unseres hochgeschätzten Ehrenmitgliedes u. allverehrten Kameraden

Herr Bentner Eduard Hepp
Oberleutnant a. D.
Die Beerdigung findet am Samstag, den 15. Juni, nachm. 5 Uhr, von der Friedhofkapelle hier aus statt.
Zahlreiche Beteiligung erwünscht.
Der Verwaltungsrat.

Danksagung.

Für die vielen liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meines lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels sprechen wir unsern innigsten Dank aus. B19752

In tiefem Schmerz:
Joseph Westermann
nebst Familie.

Abgängige Tiere
aller Art kauft. 78^o
Städt. Gartenamt
Karlsruhe.

Rückgrat-Verkrümmung
ihre Behandlung nach **System Haas**

Hochinteressante Broschüre mit zirka 50 Abbildungen zu beziehen gegen Einsendung von Mark 1,- von

Franz Menzel
Stuttgart 5, Hegelstr. 41.

Sackkalk

7029
Liefert wagonweise **Ziersbacher Sandstein-, Kalk- und Schotterwerke** Karlsruhe. Telefon 8719.

In der Wilhelmstraße, beste Lage, sind zwei **2 $\frac{1}{2}$ stöckige Häuser,** nebeneinander liegend, mit zwei 2 $\frac{1}{2}$ st. Sinterhäusern, am liebsten zusammen, jedoch auch getrennt, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. — **Ede Harde** n. Kanonierstraße ein Bauplatz, 1471 qm groß, am Uferweg, Rheinbafen, 2 Acker, 40 a 41 qm groß, zu verkaufen. **Räbres** beim Grund- u. Hausbesitzerverein. Herrenstraße 48. 7028.28

Eine Muffin-Spieluhr
mit 28 Klängen ist preisw. zu verk. Näheres 819880. Zähringerstr. 66, 1. St.

Guterhalt. schw. **Berd** zu verkaufen. 11-4 Uhr Schumannstraße 1, 2. Stod.

Wie neu, bill. **Gisbrank**, zu verkauf. 810819 Schützenstr. 52, 11.

Blumen Ränder, treppenförmig, zu verk. 819817 Schützenstr. 52.

Dawning n. Patronen u. Brownie Tafel zu verk. 810819 Schützenstr. 52, 11.

Kinderliegenwagen u. Klappstuhl, m. D. bill. zu verk. 810819 Schützenstr. 18, 11. 7204

Schöne Blattsplanze (Palme) zu verkaufen. Ritterstraße 8, 2. Stod.

Einmachglas-Oeffner „UO“

D. R. G. M. **U. O. D. R. G. M.**

verhindert unbedingt jede Beschädigung der Gummiringe und Gläser **pro Stück 1,50 Mk.** Nachnahme franko. 1000fach glanzend bewährt. Wiederverkäufer Rabatt.

Bedarfsartikel-Industrie
Bonneckensteil 1. Harz.

Alle Sorten **Glasabfälle**

kauft fortwährend zu den höchsten Preisen

S. Nachmann
Karlsruhe-Mühlburg **Zentrale Durlach**
Sedanstr. 15. 7051 **Hängstr. 28.**

Trauerbriefe u. Danksagungskarten
werden rasch und sauber angefertigt in der **Druckerei der „Badischen Presse“.**

Kindertisch zu verk.
71911 Helfenfr. 54, III. z.